

den Nägeln brennen und längst noch nicht befriedigend gelöst sind, über Fragen der Lehrerbildung und Lehrerweiterbildung. Noch nicht gelöst ist die Frage der Koordinierung der Unterrichtsfächer untereinander, eine solche Konzeption des Geschichte- und Biologieunterrichtes, die eine weltanschauliche Erziehung gewährleistet, und vieles andere mehr.

Seit kurzem ist dem Ministerium für Volksbildung die Berufsausbildung gemeinsam mit den Fachministerien und den VVB übertragen worden.

Auch hierzu gäbe es noch viel zu sagen und vor allem in gutem Sinne zu ändern. Leider erlaubt es die Zeit nicht, darauf einzugehen, weil es mit der bloßen Fragestellung allein nicht getan ist und der Parteitag schließlich keine Schulkonferenz ist.

Genossinnen und Genossen! Die Partei hat uns hart kritisiert. Aber diese Kritik war wirklich, wie Genosse Grotewohl sagte, ein zündender Motor der Vorwärtsentwicklung. So sind wir auch nicht mit leeren Händen zum Parteitag gekommen. Der Beginn des neuen Schuljahres wird das erweisen. Von unseren Lehrern sind etwa 40 Prozent Mitglied unserer Partei. Fast ebensoviel sind ehemalige Werktätige mit goldenen Händen, früher Neulehrer genannt, ehemalige Schlosser, Tischler, Rohrleger, Klempner, Techniker usw. Unter den Parteilosen und Lehrern, die den anderen Blockparteien angehören, sind Zehntausende, die ehrlich bestrebt sind, im sozialistischen Geiste zu bilden und zu erziehen. Diesen Lehrern muß in der nächsten Zeit unsere ganze Aufmerksamkeit und kameradschaftliche Hilfe gelten.

Bei der sozialistischen Erziehung der Erzieher hat die Gewerkschaft Unterricht und Erziehung eine große Aufgabe zu erfüllen, und wir als Genossen, die wir auch Mitglieder der Gewerkschaft sind, haben jetzt in der Gewerkschaft an diesem großen Werk mitzuarbeiten. Das und die unermüdliche Hilfe der Partei geben uns die Kraft und Zuversicht, mit großen Schritten aufzuholen, um audi in der Schule mit der sozialistischen Entwicklung in Industrie und Landwirtschaft so schnell wie möglich in gleichen Schritt und Tritt zu kommen.

Wenn wir heute an unsere Arbeit einen strengen kritischen Maßstab anlegen, so bedeutet das nicht, daß wir irgendwelche Ursachen haben, uns gegenüber der Schulentwicklung in Westdeutschland klein und häßlich zu machen. Was sich dort abspielt, spottet jeder